

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**  
**BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT**

**BDBA Deutsche Literatur**

**Personale Informationsmittel**

**Friedrich GUNDOLF - Elisabeth SALOMON**

**Briefwechsel**

**EDITION**

- 16-1** *Der Briefwechsel (1914 - 1931)* / Friedrich Gundolf ; Elisabeth Salomon. Im Auftrag des Deutschen Literaturarchivs Marbach hrsg. von Gunilla Eschenbach und Helmuth Mojem unter Benutzung der Vorarbeiten von Michael Matthiesen. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2015. - 803 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-11-022546-4 : EUR 149.95  
[#4453]

Nachdem erst kürzlich der umfangreiche Briefwechsel zwischen Stefan George<sup>1</sup> und Karl und Hanna Wolfskehl publiziert wurde,<sup>2</sup> liegt nun mit dem ausgewählten Briefwechsel zwischen Friedrich Gundolf<sup>3</sup> und Elisabeth Salomon ein weiteres bedeutendes Dokument aus dem Umkreis Georges vor, der geeignet ist, die weitere Beschäftigung mit dem Meister und seinem Kreis anzuregen.<sup>4</sup> Gerade weil der George-Kreis so intensiv von persönli-

---

<sup>1</sup> Zuletzt siehe *Stefan George* : eine Biographie / Kai Kauffmann. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2014. - 251 S. : Ill. ; 23 cm. - (Castrum peregrini ; N.F. 8). - ISBN 978-3-8353-1389-7 : EUR 24.90 [#3785]. - Rez.: *IFB 15-1*  
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz407991077rez-1.pdf>

<sup>2</sup> *"Von Menschen und Mächten"* : Stefan George - Karl und Hanna Wolfskehl ; der Briefwechsel 1892 - 1933 / hrsg. von Birgit Wägenbaur und Ute Oelmann im Auftrag der Stefan-George-Stiftung. - München : Beck, 2015. - 879 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-68231-5 : EUR 49.95 [#4364]. - Eine Rezension in *IFB* ist vorgesehen..

<sup>3</sup> Vgl. auch *Caesars Schatten* : die Bibliothek von Friedrich Gundolf ; Rekonstruktion und Wissenschaftsgeschichte / Michael Thimann. - Heidelberg : Manutius-Verlag, 2003. - 297 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 3-934877-25-7 : EUR 49.00 [7722]. - Rez.: *IFB 15-1-027* <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz107235242rez.htm>

<sup>4</sup> Siehe *Stefan George und sein Kreis* : ein Handbuch / hrsg. von Achim Aurnhammer, Wolfgang Braungart, Stefan Breuer und Ute Oelmann in Zsarb. mit Kai Kauffmann. Red.: Birgit Wägenbaur. - Berlin [u.a.] : De Gruyter. - 25 cm. - ISBN 978-3-11-018461-7 : EUR 348.00, EUR 298.00 (Subskr.-Pr. bis 31.08.2012) [#2774]. - Bd. 1 (2012). - IX, 491, [32] S. : Ill.; Bd. 2 (2012). - XI S., S. 496 - 1246 : Ill., Notenbeisp. ; Bd. 3 (2012). - XII S., S. 1250 - 1868 : Ill., Notenbeisp. - Rez.:

chen Bindungen und den Mechanismen der Inklusion und Exklusion geprägt war,<sup>5</sup> bedarf es zum genaueren Verständnis der persönlichen Dokumente und nicht nur der Werke, die von den beteiligten Personen hinterlassen wurden. Persönlichen Aufzeichnungen verschiedener Art stehen dabei auch manche Briefwechsel zur Seite, auf deren Kenntnis auch nur am Werk interessierte Literaturwissenschaftler nicht verzichten können. Aufschlußreich ist des weiteren die Aufhellung von zeitgenössischen Kontexten, wie sie jüngst mustergültig für das Verhältnis von George-Kreis und Theosophie<sup>6</sup> oder auch zu Georges Verhältnis zur Religion unternommen wurde.<sup>7</sup>

Was nun den vorliegenden Briefwechsel betrifft, so ist er auch wissenschaftsgeschichtlich interessant, weil in ihm ein Literaturwissenschaftler, nämlich Gundolf, und eine Nationalökonomin, nämlich Salomon, zusammenkamen. Der George-Kreis selbst hatte den Charakter eines Männerbundes, was aber keineswegs bedeutete, daß dort keine Frauen zu finden gewesen wären.<sup>8</sup> Allerdings geriet Gundolf durch seine Beziehung zu Elisabeth Salomon, die von George nicht gebilligt wurde, in Konflikte mit dem Meister und seinen Jüngern. Davon zeugt schon der Briefwechsel Gundolfs mit Friedrich Wolters.<sup>9</sup> Solche Dinge gehören sicherlich zu den grotesken Zügen der Georgianer, aber man wird wohl auch zugeben müssen, daß manche dieser Eigenheiten auch zu der erstaunlichen kulturellen Wirkung dieses Kreises beigetragen haben.

Vor allem aber ist der Briefwechsel zwischen Friedrich Gundolf und Elisabeth Salomon, der im vorliegenden Band in einer großzügigen Auswahl

---

**IFB 13-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz347494560rez-1.pdf> - Ferner: **Kreis ohne Meister** : Stefan Georges Nachleben / Ulrich Raulff. - München : Beck, 2009. - 544 S. : Ill. - ISBN 978-3-406-59225-6 : EUR 29.90 [#0651]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz30722757Xrez-1.pdf>

<sup>5</sup> Vgl. etwa **Friedrich Sieburg - Ästhet und Provokateur** : eine Biographie / Harro Zimmermann. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2015. - 360 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8353-1722-2 : EUR 34.90 [#4326]. - Rez.: **IFB 15-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz434738034rez-1.pdf>

<sup>6</sup> **Der George-Kreis und die Theosophie** : mit einem Exkurs zum Swastika-Zeichen bei Helena Blavatsky, Alfred Schuler und Stefan George / Jan Stottmeister. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2014. - 431 S. : Ill. ; 23 cm. - (Castrum peregrini ; N.F. 6). - ISBN 978-3-8353-1197-8 : EUR 39.90 [#4503]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

<sup>7</sup> **Stefan George und die Religion** / hrsg. von Wolfgang Braungart. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2015. - XI, 255 S. : Ill. ; 24 cm. - (Untersuchungen zur deutschen Literaturgeschichte ; 147). - ISBN 978-3-11044006-5 : EUR 69.95 [#4452]. - Rez.: **IFB 15-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz448903652rez-1.pdf>

<sup>8</sup> Siehe dazu en detail: **Frauen um Stefan George** / hrsg. von Ute Oelmann und Ulrich Raulff. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2010. - 293 S. : Ill. ; 23 cm. - (Castrum peregrini ; N.F. 3). - ISBN 978-3-8353-0513-7 : EUR 32.00 [#1167]. - Rez.: **IFB 10-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz319381005rez-1.pdf>

<sup>9</sup> **Friedrich Gundolf - Friedrich Wolters** : ein Briefwechsel aus dem Kreis um Stefan George / hrsg. und eingel. von Christophe Fricker. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2009. - 273 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-412-20299-6 : EUR 29.90 [#0401]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz303127694rez.htm>

präsentiert wird, ein bedeutendes Dokument in der Geschichte des Liebesbriefes, der als Medium der Intimität in den letzten Jahren starke Beachtung gefunden hat.<sup>10</sup>

Der Briefwechsel<sup>11</sup> beginnt kurz vor dem Ersten Weltkrieg, der sich dann deutlich in den Briefen spiegelt, die aus jenen Jahren vor allem von Gundolf stammen. Gundolf ist ein verliebter Mann, das ist offensichtlich, aber in den Kriegsjahren ist aufgrund der militärischen Zensur sein Schreiben nicht so offen wie sonst: „die Offenheit der Briefe [nämlich für die Militärzensur] versperrt die des Schreibers“ (S. 47). Die Frage einer Heirat muß schon in der frühen Zeit ihrer Beziehung Thema gewesen sein, doch finden sich dazu nur Anspielungen; leider sind hier manche Briefe Elisabeths verloren gegangen, so daß manche Bezüge kryptisch bleiben. Aber es finden sich immer wieder entsprechende Diskussionen, so etwa im Juli 1921, als Elisabeth das Thema aufgreift, nachdem ihr mehrfach Anträge von anderer Seite gemacht wurden. Gundolf würde ihr, schreibt er, die Ehe gestattet haben, „wenn mir die Möglichkeit bleibt, dich jährlich zu sehn, du Süssestes Licht meines Lebens“ (S. 327), worauf er noch allerlei Reflexionen über Ehe und Liebe anfügt.

Gundolf gibt in seinen Ausführungen manche Dinge preis, die seine georgianische Weltanschauung erkennen lassen, so etwa die stark zeitverhaftete Vorstellung, „die Weiber“ hätten im übrigen „die Gesinnungen ihrer Männer zu teilen“, das sei „nur in der Ordnung“ (S. 39). Oder er spricht vom Zusammenhang von Patriotismus und deutscher Landschaft, als er aus Eisenach berichtet: „Ja, liebes Mädchen, ein solcher Blick auf deutsches Land macht mich patriotischer als es geschichtliche und politische Reflexionen können, nur das Bild des schönen Landes, der guten Geister und der grossen Menschen die nur uns gehören, sagt mir, dass dies bleiben siegen und uns überleben muss, und jedes Opfer von uns wert ist“ (S. 45; Zeichensetzung in der Vorlage).

„Elli“ schildert in ihren Briefen u.a. interessante Seitenblicke auf die Revolutionszeit, um nur exemplarisch etwas herauszugreifen. Auch finden sich Verweise auf Personen außerhalb des George-Kreises, die zeitgenössisch

---

<sup>10</sup> Siehe vor allem folgenden Publikationen: **Der Liebesbrief** : Schriftkultur und Medienwechsel vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart / hrsg. von Renate Stauf ... - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2008. - 454 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-11-020040-9 : EUR 99.95 [#0047]. - Rez.: **IFB 08-1/2-136**

<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz274306034rez.htm> - Ferner: **SchreibLust** : der Liebesbrief im 18. und 19. Jahrhundert / hrsg. von Renate Stauf und Jörg Paulus. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2013. - VII, 353 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-11-028563-5 : EUR 99.95. - Spezialstudien zu einzelnen Liebesbriefkorrespondenzen sind z.B. **Philologie der Intimität** : Liebeskorrespondenz im Jean-Paul-Kreis / Jörg Paulus. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2013. - VII, 412 S. ; 24 cm. - Zugl.: Braunschweig, Techn. Univ., Habil.-Schr., 2010. - (Studien zur deutschen Literatur ; 204) (Edition Niemeyer). - ISBN 978-3-11-030952-2 : EUR 99.95. - **Der maskierte Eros** : Liebesbriefwechsel im realistischen Zeitalter / von Roman Lach. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2012. - X, 351 S. ; 24 cm. - (Quellen und Forschungen zur Literatur- und Kulturgeschichte ; 74 = 308). - ISBN 978-3-11-027208-6 : EUR 99.95.

<sup>11</sup> Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1067969411/04>

bedeutsam waren, so vor allem Max Weber, der als bedeutende politische Gestalt in den Blick kommt. Außerdem zu nennen ist Werner Sombart,<sup>12</sup> der zunächst als Betreuer von Salomons Dissertation fungieren sollte.

Nach der letzten Notiz Elisabeth Salomons, die dem letzten Brief Gundolfs an sie vom 14. März folgt, druckt der Band 28 Abbildungen, meist Photographien, die meist die beiden Briefschreiber in unterschiedlichen Kontexten zeigen. Ein knappes Nachwort skizziert die Briefkonstellation, in der der selten fallende Name Stefan Georges eine fast unheimliche Präsenz besitzt. Gunilla Eschenbach schildert die „Georginnen“, jene Frauen, mit denen sich Gundolf umgab und die dem Typus der „Neuen Frau“ angehörten, thematisiert dann Gundolf im Kontext der strukturellen Misogynie des George-Kreises sowie den „Fall Elli“. Denn Elisabeth Salomon genoß unter den Georgeanern offensichtlich einen schlechten Ruf, und zwar schon lange vor der Eheschließung mit Gundolf, die dann den endgültigen Bruch mit George herbeiführte (schon Gundolfs Widmung seines Kleist-Buches an Salomon war eine große Belastungsprobe dieser Beziehung und führte zu massiven Mißstimmungen seitens Georges). Salomon galt den George-Anhängern als „Flittchen“ (S. 715), die auch noch vor der Ehe mit Gundolf manche Liebschaften pflegte. Sie verkörperte damit für Gundolf durchaus Züge einer femme fatale. Diese Frauenvorstellung mag die Kehrseite der Frauenverachtung bei George gewesen sein, die seine eigene bizarre Gemeinschaftsbildung prägte. Wenn man bedenkt, wie stark George seine soziale Autorität ausspielte und z.B. Gundolf nach dem Bruch nicht einmal mehr eines Blickes würdigte (bei einer zufälligen Begegnung in Heidelberg), so erscheint George selbst geradezu als homme fatale, dessen Gunstverweigerung selbst erwachsene und gestandene Männer wie Gundolf in seelische Nöte bringen konnte. Im gleichen Kontext verdienen auch die eher peinlich berührenden typologischen Etikettierungen von anderen Menschen, so wenn Elisabeth Salomon als „Süsse“ oder von George gar als „Hauptsüsse“ bezeichnet wurde, wobei es sich offensichtlich um eine Kennzeichnung von oben herab handelt.

Die Erläuterungen, die den Briefen als Fußnoten beigegeben sind, können in der Regel als gut gelungen und informativ gelten, da sie für das Verständnis oft unverzichtbar sind; gelegentlich könnte aber noch etwas ergänzt werden. So wäre es beispielsweise für den Nutzer hilfreich zu wissen, ob die in einem Brief vom 20. Januar 1917 erwähnte Korrespondenz Gundolfs mit Max Weber erhalten bzw. gedruckt ist etc. Aber das sind nur Kleinigkeiten, die man angesichts des Gewinns dieser Edition leicht verschmerzen kann. Es ist auch noch zu erwähnen, daß graphisch auffällige Elemente der Briefe wie z.B. kleine Zeichnungen oder Kritzeleien oft faksimiliert abgedruckt werden. Es sind weiterhin in den Korrespondenzen etliche Gedichte

---

<sup>12</sup> Vgl. zuletzt: **Schmitt und Sombart** : der Briefwechsel von Carl Schmitt mit Nicolaus, Corina und Werner Sombart / hrsg. von Martin Tielke in Zsarb. mit Gerd Giesler. - Berlin : Duncker & Humblot, 2015. - 263, [4] S. : Ill., Faks. ; 24 cm. - ISBN 978-3-428-14706-9 : EUR 39.90 [#4290]. - Rez.: **IFB 15-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz44484015Xrez-2.pdf>

Gundolfs abgedruckt, die eine wichtige Ergänzung der eigentlichen Briefe darstellen.

Insgesamt steht es außer Frage, daß hier ein bedeutender Liebesbriefwechsel vorliegt, der in jede ordentliche Liebesbriefsammlung gehört (wenn es das gibt), aber natürlich auch für jeden von Belang ist, der sich für Leben und Werk des Literaturhistorikers Friedrich Gundolf und natürlich den George-Kreis im weiteren Sinne interessiert.

Till Kinzel

QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz444969950rez-1.pdf>